

Bergrennen Gurnigel 2011

Die Organisatoren, Funktionäre und Helfer des Bergrennen Gurnigel haben einmal mehr einen perfekten Job gemacht! Wir Fahrerinnen und Fahrer der FHRM bedanken uns speziell beim OK-Präsidenten Roger Lerf und beim Rennleiter Peter Flückiger für die grossartige Unterstützung, dass die Oldtimer-Töffs auch dieses Jahr teilnehmen durften. Dass wir Töffler am Sonntag die attraktivsten Startzeiten (14 und 16 Uhr) erhielten, betrachten wir als Wertschätzung des Veranstalters und als Resultat unserer langjährigen, seriösen Auftritte am Bergrennen Gurnigel.

Die meisten Fahrer reisten bereits am Freitag an und mussten feststellen, dass die Fahrerlager-Wiese in Dürrbach nach wie vor ein Sumpfgebiet ist. Ich persönlich habe es trotz mehrjähriger Gurnigel-Erfahrung fertig gebracht, auf der leicht abfallenden Wiese anzuhalten. Nur dank tatkräftiger Hilfe einiger Kollegen, erreichte ich den gewünschten Standort.

Die Fahrzeugabnahme war äusserst speziell. Ein nicht namentlich genanntes, weibliches Mitglied des FHRM-Vorstandes hatte die glorreiche Idee, eine Benzinprobe anzuordnen. Natürlich war das Ganze nur ein Witz, trotzdem liessen sich einige Kollegen gehörig „aus der Ruhe bringen“. Der seriöse Teil der Fahrzeugabnahme ging ohne Schwierigkeiten über die Bühne. Dies ist kaum verwunderlich, unsere Töffs und unsere Sicherheitsausrüstung wurde dieses Jahr bereits mehrfach geprüft und für Gut befunden. Trotzdem erschien ein Fahrer mit einem Rückenschutz aus dem „vorigen Jahrhundert“ an der Abnahme. Widerwillig habe ich als Kommissär beide Augen zugeedrückt und dem Kollegen erklärt, dass er sich sofort einen konformen Rückenschutz zulegen soll, andernfalls erlebt er die Gurnigel-Ausgabe 2012 als Zuschauer.

An der Fahrerbesprechung am Samstag-Morgen hat uns Pesche Hotz das Start-Prozedere detailliert erklärt, damit wir unsere Trainings- und Rennläufe im geplanten Zeitfenster von 21 Minuten absolvieren konnten. Die gesamte FHRM-Truppe hat sich auch dieses Jahr professionell verhalten, war immer pünktlich am Start und hat keine Unterbrüche oder Unfälle verursacht. Bei den Verantwortlichen haben wir Töffler einen hervorragenden Eindruck hinterlassen, die Zuschauer waren begeistert und haben uns jeweils bei der Rückfahrt freundlich zugewinkt. Natürlich gibt es nach wie vor einige wenige, arrogante, hochnäsige Gurnigel-Teilnehmer aus der 4-Rad-Fraktion, welche uns Töffler als unnötige Zeitverschwendung betrachten. Diesen Leuten sind wir jedoch keine Rechenschaft schuldig, entscheidend ist, dass wir die Organisatoren und die Zuschauer mit unserer perfekten Vorstellung begeistern konnten.

Beim ersten Rennlauf am Sonntag-Nachmittag war es bereits nass, den zweiten Lauf absolvierten wir bei strömendem Regen. Dass wir unser Rennen bei diesen äusserst schwierigen Bedingungen ohne Zwischenfälle (mit Ausnahme einiger Dreher bei den Seitenwagen) absolvierten, verdient höchsten Respekt.

Die Siegerehrung am Sonntag-Abend wird uns in bester Erinnerung bleiben. Pesche Hotz liess sich etwas Spezielles einfallen und engagierte kurzfristig die beiden „Promotion-Girls“ der Firma „Polo“ als Ehrendamen. Auch Kari Bader wird sich noch lange an die Gurnigel-Ausgabe 2011 erinnern. Beim Vorwärmen seiner Triumph Tiger hat sich der Motor schlagartig „verabschiedet“. Eine erste Diagnose vor Ort lässt vermuten, dass dieser Motor nicht mehr zu reparieren ist.

Peter Hochuli



Veranstaltet das Team Christinat-Rothenbühler Taxifarten am Gurnigel?



Anton Aerni „prügelt“ die TZ den Berg hoch.



Alois Kamer in Aktion.



Gerry Wyder lässt die Honda CB 500 „fliegen“



Kurt und Susanne Schüttel loten das Limit aus.



Strenge Benzinkontrolle!!



Fahrerlager Gurnigel.



Christine erhält von Eugen Howald eine Peitsche als Geschenk. Wer sich am Vorstart falsch einordnet bekommt diese zukünftig zu spüren!!



Wunderschöner Dallara Formel 3 von Hans-Ulrich Aeschbacher.



Bruno Ianniello's Lancia Delta S4 lässt alle Rennfahrer-Herzen höher schlagen.